

Kampf um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED

Erweiterung des Beschlusses über die Führung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des IX. Parteitagess der SED

Ausgehend vom Beschluß der Vertrauensleute der Gewerkschaftsorganisation der Technischen Hochschulen Karl-Marx-Stadt vom Juli 1973, haben die Angehörigen unserer Hochschulen unter der Leitung

„Zu Ehren des IX. Parteitagess der SED! Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“

hervorragende Leistungen vollbracht. Die bisher erreichten Ergebnisse wurden anlässlich des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck öffentlich abgerechnet.

Auf der Basis der erreichten Ergebnisse und unter Einbeziehung der schöpferischen Initiativen aller Hochschulangehörigen zur Lösung der neuen höheren Aufgaben des Planjahres 1976 in Erziehung, Ausbildung und Forschung betrachten wir es als unsere Klassenpflicht, den im Juli vergangenen Jahres gefällten Wettbewerbsbeschlüsse zu erfüllen und entsprechend den gewachsenen Anforderungen zu erweitern.

Wir nutzen die öffentliche Diskussion des Entwurfs des neuen Programms der SED und der Direktive des IX. Parteitagess der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1990 sowie die Auswertung der Berichtswahlversammlungen der Parteiorganisation, um die Initiativen aller Hochschulangehörigen für die Lösung der gestellten Aufgaben zu mobilisieren.

Auf der Basis von Einzel- und Kollektivverpflichtungen führen wir den sozialistischen Wettbewerb mit dem Ziel, das Ehrenbanner des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu erringen.

Wir erweitern den Wettbewerbsbeschlüsse vom Juli 1973 um folgende Aufgaben:

1. Sicherung eines hohen theoretischen Niveaus unserer Forschungsarbeit, Erhöhung der Qualität und Effektivität der Forschung sowie Sicherung der Anwendung der Ergebnisse und ihrer rasche Überführung in die sozialistische Praxis.

1. Wir werden die guten Erfahrungen mit Staatsthemen aus dem Plan der Grundlagenforschung, die ihre kontinuierliche Weiterführung in den Fächern Wissenschaft und Technik der sozialistischen Industrie fanden, auf die Bearbeitung der Themen des Forschungsprogramms, der Hauptforschungs- und Forschungsrichtungen übertragen und damit bessere Voraussetzungen schaffen für die Erzielung solcher Forschungsergebnisse, die international bestehen können.

So werden wir
- in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen das Niveau der Forschung anhe-

ben, besonders der technischen Forschung, und so zur Erhöhung der Produktivität, der Qualität und der Zuverlässigkeit sowie zur Einsparung von Material und Energie beitragen;

- unter bester Nutzung vorhandener Grundlagenforschungsergebnisse zur schnelleren weltmarktfähigen Weiterentwicklung von Erzeugnissen der laufenden Produktion im Stammbetrieb des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Pitz Hoeser“ beitragen und eine langfristig angelegte Forschungstätigkeit zum Thema „Grundlagen des Feinsens“ aufnehmen;

- durch den Abschluß dreiseitiger Forschungsverträge zwischen der Technischen Hochschule, dem Forschungszentrum Werkzeugmaschinen und Kombinat und Betrieben des Werkzeugmaschinenbaus weitere Forschungsergebnisse unserer Hochschule zielgerichtet und schneller in die Produktion überführen, um bei der Erzeugnisentwicklung, der Fertigung und Montage zur überdurchschnittlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität im Maschinenbau beizutragen;

- aus der zielgerichteten Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Festkörperphysik vorabfertigte Teilergebnisse in den VEB Melelektrotechnik Dresden überführen;

- durch enges Zusammenwirken der Basiselementartechnologie, der Informations- und Automatisierungstechnik gemeinsam mit dem VEB Funkwerk Erfurt und mit dem Staatstronkanlagenbau Karl-Marx-Stadt zur Entwicklung von Mikroprozessoren und thyristorsteuerten Antrieben für den Maschinenbau beitragen;

- durch den Test von Rechnerprogrammen zur Lösung von Meßproblemen für die Fertigung in den KGW-Staaten einheitlich anwendbaren ESER-Programme praktische Untersuchungen zur Eingliederung von Programmpaketen in Betriebssysteme durchführen.

2. In Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates verpflichten wir uns, die wissenschaftlichen Geräte besser auszulasten. Zur schnelleren Erhöhung des Niveaus der Forschung und der Ausbildung sowie zur Beschleunigung von Überführungsleistungen werden wir Kapazitäten zum Eigenbau wissenschaftlicher Geräte erschließen. Außerdem werden wir mit Hilfe des im November 1975 gegründeten Kooperationsverbandes die gemeinsame Nutzung, Werterhaltung und Anschaffung hochwertiger wissenschaftlicher Geräte durch eine zunehmende wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Karl-Marx-Stadt fördern. Eine wesentliche Grundlage dafür bildet die Erarbeitung eines gemeinsamen Geräteverzeichnisses.

3. Wir richten unser besonderes Augenmerk auf die Erarbeitung

bedeutsamer internationaler Publikationen wie z. B.

- das gemeinsam mit sowjetischen Wissenschaftlern entstandene Buch „Dynamische Prozesse in Automaten“;

- die Weiterführung der vierzehnbändigen Monographienreihe zu Schwerpunktsproblemen elektronischer Bauelemente;

- den Wertekatalog „Herstellungsmöglichkeiten und Gebrauchseigenschaften dünner Schichten“;

4. Wir verpflichten uns, die Tage der Wissenschaft und Technik zu einem Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben unserer Hochschule zu gestalten und ent-



Ein Studentenkollektiv der Sektion Informatiktechnik unter Leitung des Genossen Hans Jürgen Tholl (links) entwickelte einen automatischen Lebensdauermeßplatz für Schwachstromkontakte. Für ihre Leistungen erhielten sie einen Sonderpreis der Akademie der Wissenschaften der DDR.

sprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen vor allem auf die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/Elektronik auszurichten. Dabei nutzen wir die Erfahrungen der mit uns durch Forschungszusammenarbeit eng verbundenen wissenschaftlichen Kollektive unserer Partnerhochschulen, besonders in der Sowjetunion, der Industrie und anderer Hochschulen der DDR.

3. Wir werden die Hochschulforschung gemäß ihrer spezifischen Aufgabe als wesentliche Fundamente für die Bereiche anspruchsvoller und praxistauglicher Erziehung und Ausbildung unserer Studenten und jungen Wissenschaftler immer besser nutzen.

II. Ausbildung klassenbewußter hochqualifizierter Fachkräfte, die

üblich und bereit sind, nach Abschluß ihrer Ausbildung in der sozialistischen Praxis ihre ganze Kraft zur weiteren Verwirklichung der vom VII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe einzusetzen.

1. Alle in der Lehre Tätigen verstärken ihre Anstrengungen, entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED und des Ministerrates vom August 1971 bei ständiger Vertiefung der kommunistischen Erziehung und der theoretischen Bildung den Erwerb praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten vor und während des Studiums, das selbständige wissenschaftliche Arbeiten der Studenten und die Beherrschung der wissenschaftlichen Arbeitsme-

thoden durch die Studenten allseitig zu fördern. Dazu verpflichten wir uns:
- eine Ausbildungskonzeption zu erarbeiten, die größere zusammenhängende Zenträume und mehr Möglichkeiten für die wissenschaftlich-produktive und schöpferische Tätigkeit der Studenten beinhaltet;
- einseitliche, aufeinander abgestimmte Inhalte für die drei teilweise verlägerten Praktikumsabschnitte zu schaffen und noch im April mit den Praktikumsbetrieben des Bezirkes Karl-Marx-Stadt zu beraten;
- entsprechend einer Vereinbarung mit der VVB Textila und der Sektion Verarbeitungstechnik ein gemeinsames Versuchsfeld neu auszurichten, in dem die Studenten ab Frühjahrsemester 1976 an hochmodernsten Maschinen den

III. Einsatz der Kapazitäten der Hochschule mit hohem Nutzen sowie sparsamer Umgang mit den materiellen und finanziellen Fonds im Interesse der ständigen Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit und zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

1. Wir stellen uns das Ziel, die Autarkie des Volkswirtschafts- und des Haushaltplanes durch umfassende und zielgerichtete Informations- und Mitarbeiter- und Studenten- und ihre Einbeziehung in die Planproduktion zu erhöhen.

2. Wir entwickeln größere Initiativen zur Auslastung der Arbeitszeit und zum effektiven Einsatz des Arbeitsvermögens. Dabei konzentrieren wir uns auf

- die Verbesserung der Bilanzierung des Arbeitsvermögens durch Abstimmung des für die Lösung der Arbeitsaufgaben erforderlichen Zeitaufwandes mit den vorhandenen bzw. zu planenden Arbeitskräften;

- die volle Auslastung der Arbeitszeit durch Verbesserung der Arbeitsdisziplin;

volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend besser ausgebildet werden und das gleichzeitig von der VVB Textila genutzt wird.

- gemeinsam mit der FDJ-Kreisorganisation die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und das Schöpferium unserer Studenten in den durch Auswertung sowjetischer Erfahrungen entstandenen und bewährten studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, an Jugendolympien, in wissenschaftlichen Studentenzirkeln stärker auf die Erhöhung der Intensivierung unserer Hauptpraktikpartner im Territorium und auf die Zusammenarbeit mit der Arbeiterjugend auszurichten. Die dabei erreichten Ergebnisse werden wir zu den 7. FDJ-Studententagen abrechnen und der Industrie zur Nachnutzung anbieten.

2. Wir verpflichten uns, die Ergebnisse der Konferenz „Probleme der weltanschaulichen Erziehung des künftigen Ingenieurs“, die 1975 von unserer Sektion Marxismus-Leninismus gemeinsam mit sowjetischen Partnerhochschulen durchgeführt wurden ist, mit den Wissenschaftlern unserer Hochschule und unseren Praxispartnern, die bei der Durchführung der Praktika erzieherisch wirksam werden, gründlich für die kommunistische Erziehung der Ingenieurstudenten auszuwerten und damit gleichzeitig die zu den 7. FDJ-Studententagen stattfindende Konferenz mit Studenten und jungen Wissenschaftlern sorgfältig vorzubereiten.

5. Wir betrachten die hohe Auszeichnung als energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb als Verpflichtung, neue Initiativen zur Energieeinsparung auszuüben, um die gesteckten Ziele hinsichtlich der weiteren Senkung der Gebrauchswertenergieintensität zu erreichen bzw. zu überbieten.

6. Wir stellen uns die Aufgabe, alle Fonds zur materiellen Stimulierung der Arbeitsleistung zielgerichtet einzusetzen. Dazu erarbeitet die BGL gemeinsam mit der staatlichen Leitung eine Analyse der Wirksamkeit der moralischen und materiellen Stimuli.

7. Wir fördern die Mitwirkung aller Hochschulangehörigen bei der Realisierung des Planjahres Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf die Entwicklung von Initiativen für Eigenleistungen zur Werterhaltung und Instandhaltung der Gebäude, Grundmittel und Arbeitsmittel in den Sektionen und zur Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit.

Wir verpflichten uns, die Ergebnisse aller Initiativen unserer Hochschulangehörigen im sozialistischen Wettbewerb am Vorabend des IX. Parteitagess der SED abzurechnen.

Vertrauensleutevollversammlung Neue Initiativen zum Wettbewerb

Am 28. Januar trafen sich die Gewerkschaftsvertrauensleute unserer Hochschule zu ihrer zweiten Vollversammlung seit Beginn dieses Jahres.

In Auswertung des Beschlusses des Sekretariats des Bundesvorstandes des FDGB über die Arbeit mit den Dokumenten orientierte die Vorsitzende der HGL die Vertrauensleute auf ihre Aufgaben in der großen Volksausprache über die Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitagess der SED. Sie sagte z. B.:

„Wir stellen uns als Gewerkschaftsfunktionäre bei der großen Volksausprache darauf, daß auch in der Gewerkschaftsarbeit die Zeit seit dem VIII. Parteitag der SED die erfolgreichste Periode war. Das Programm der SED ist ein Programm der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes. Es steht in voller Übereinstimmung mit den gewerkschaftlichen Interessen, und es ist eine Ehrensache für die Gewerkschaft, überall eine breite Aussprache zu entwickeln.“

Im Zusammenhang damit wertete Genossin Dr. Göbel als neugewähltes Mitglied der Parteileitung unserer Hochschule die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation aus und rief die Gewerkschaftsfunktionäre auf, ihre Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Planjahres 1976 voll wahrzunehmen und als Organisatoren des sozialistischen Wettbewerbes in ihrer Arbeit kollektiv und aktiv schöpferische Initiativen und Aktivitäten auszuüben.

Genosse Kempe legte in seinen Ausführungen Rechenschaft über die Erfüllung der Betrieblichen Vereinbarungen 1975. Dabei standen die Fragen der weiteren Entwicklung der Arbeit, Studien- und Lebensbedingungen im Mittelpunkt der Einbeziehung. In der Diskussion über den Entwurf der Betrieblichen Vereinbarungen für das Jahr 1976 waren von den Hochschulangehörigen mehr als 100 Vorschläge und Hinweise zu Veränderungen eingebracht wor-

den, von denen die wichtigsten Berücksichtigung fanden. Jetzt hängt es von der aktiven Mitarbeit aller Hochschulangehörigen ab, wie es uns gelingt, die Betriebsvereinbarung 1976 mit Leben zu erfüllen und alle Verpflichtungen zu realisieren. Die BV für das Jahr 1976 wurde von den Vertrauensleuten einstimmig angenommen.

Abschließend gab der Vorsitzende der ABL-Kommission, Genosse Prof. Pursche, einen ausführlichen Bericht über das erfolgreiche Wirken dieser Kommission in den vergangenen zwei Jahren. Die Mitglieder der ABL-Kommission haben durch ihre Kontrolltätigkeit dazu beigetragen, daß bestehende Mängel aufgedeckt und beseitigt wurden. Genosse Dr. Imhof wurde einstimmig als neuer Vorsitzender der ABL-Kommission gewählt. Von den 24 Mitgliedern der Kommission wurden die Genossen Dr. Rolf Dautz, Andreas Poppitz und Dr. Jürgen Heberger als Stellvertreter des Vorsitzenden benannt.



Die große Volksausprache zu den Entwürfen der Dokumente des IX. Parteitagess der SED wird in allen Kollektiven unserer Hochschule weitergeführt. Im Bereich der Mensa Reichenhainer Straße steht die weitere Verbesserung der Versorgungsleistung im Mittelpunkt.